



KLASSIK



**ENSEMBLE
BERLIN**

SO 11.10.2015

THEATERFORUM

PROGRAMM SONNTAG 11. OKTOBER 2015

FELIX MENDELSSOHN [1809 – 1847]

Trois Fantaisies ou Caprices für Klavier op. 16 (1829), arrangiert für Nonett von Wolfgang Renz

Fantasie a-Moll: Andante con moto | Allegro vivace | **Capriccio e-Moll:** Scherzo. Presto |

Fantasie E-Dur: Andante

WOLFGANG AMADEUS MOZART [1756 – 1791]

Concertante nach dem Bläserquintett Es-Dur KV 452 (1784) von Johann André (1741 – 1799),

gesetzt für Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott

Largo – Allegro moderato | Larghetto | Rondo. Allegretto

PAUSE

FELIX MENDELSSOHN [1809 – 1847]

Rondo Capriccioso für Klavier E-Dur op. 14 (1828, rev. 1830),

bearbeitet für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott von Wolfgang Renz

Andante | Presto

GEORGE ONSLOW [1784 – 1853]

Nonett a-Moll op. 77 für Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass, Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott

Allegro spiritoso | Scherzo. Agitato | Tema con variazioni. Andantino con moto |

Finale. Largo – Allegretto quasi Allegro

DIE INTERPRETEN

ENSEMBLE BERLIN

Musizieren im Ensemble auf hohem Niveau und in gelöster Atmosphäre: Dazu trafen sich befreundete Orchesterkollegen aus den Reihen der Berliner Philharmoniker erstmals 1999 bei den Landsberger Sommermusiken. Am Schluss der ersten Ausgabe dieses kleinen und feinen Kammermusikfestivals stand der Wunsch, weiterhin in dieser Besetzung zu konzertieren – das Ensemble Berlin war geboren.

Bald darauf sendete der Bayerische Rundfunk einen Konzertmitschnitt und durch zahlreiche Auftritte wurde ein wachsendes Publikum auf die 11-köpfige Formation im In- und Ausland aufmerksam. 2006 stellte sich das Ensemble „zu Hause“ in der Berliner Philharmonie den Kammermusikfreunden der Hauptstadt vor und war außerdem zu Gast beim Mozart-Fest in Würzburg. Mittlerweile dokumentieren mehrere CDs die luftig-schwingende, stets fein aufeinander abgestimmte Spielkultur des

Noch in der Nacht schreibt der Musikjournalist Reinhard Palmer eine Kritik zum Konzert. Sie können diese bereits am nächsten Morgen unter www.theaterforum.de bzw. www.bosco-gauting.de lesen oder sich als Mail-Service schicken lassen.

Ensembles Berlin sowie dessen wachsendes Repertoire. Gastspiele führten das Ensemble Berlin wiederholt zu Konzerten nach Brasilien, Großbritannien, Italien, Japan und Spanien. Beschränkungen in der Programmgestaltung gibt es nicht. Neben Originalkompositionen für die klassischen Kammerbesetzungen Quintett, Oktett und Nonett aus Klassik, Romantik und Moderne bilden Bearbeitungen einen weiteren Schwerpunkt der künstlerischen Arbeit. Aus der überaus fruchtbaren Zusammenarbeit mit dem Orchestermusiker und Arrangeur Wolfgang Renz ist bereits eine ganze Reihe musikalischer Kostbarkeiten entstanden, so etwa Franz Schuberts Wanderer-Fantasie in einer Fassung für Nonett. Diese eigens für das Ensemble gesetzten Arrangements bieten Hörern und Interpreten bisher ungekannte klangliche Varianten und eröffnen darüber hinaus eine völlig neue Sicht auf gängiges Repertoire.

Inspirationsquell sämtlicher Aktivitäten des Ensembles sind nach wie vor die Landsberger Sommermusiken. Hier erschließt sich die Gruppe in ungezwungener Atmosphäre neues Repertoire. Wieviel Spaß dabei im Spiel ist, wird im Konzertsaal hörbar. Und nicht selten auch danach, an langen Abenden am Lagerfeuer mit den Gastgeberinnen. Das sind in guter Tradition die Schwestern der Landsberger Dominikanerinnen, die den Besuch aus Berlin fest in ihr Herz geschlossen haben.

DIE INTERPRETEN

HELENA MADOKA BERG, Violine

Die gebürtige Berlinerin aus einer Musikerfamilie studierte in Berlin bei Tomasz Tomaszewski und Antje Weithaas, sowie an der Juilliard School New York bei Robert Mann. Sie ist Preisträgerin verschiedener Wettbewerbe und war Stipendiatin u.a. der Deutschen Stiftung Musikleben. Seit 2012 ist sie Mitglied des Bayreuther Festspielorchesters sowie seit 2013 der Berliner Philharmoniker.

WAKANA ONO, Viola

1993 in Tokio geboren, spielte sie zunächst Violine. Mit 15 Jahren wechselte sie ins Bratschenfach. Nach Studien in Tokio setzt sie ihre Ausbildung als Stipendiatin an der Musikhochschule Hanns Eisler in Berlin fort. 2011 gewann sie den Ersten Preis beim 18. Internationalen Johannes Brahms Wettbewerb in Pörschach, Österreich. Sie musizierte u.a. bereits unter Sir Simon Rattle.

CLEMENS WEIGEL, Violoncello

1968 in Würzburg geboren, war er Jungstudent an der Musikhochschule Trossingen, begann sein ordentliches Studium an der Hochschule Wien, schloss es in München 1994 mit dem Meisterklassendiplom ab und siegte beim internationalen Musikwettbewerb in Finale Ligure (I). Er ist Mitglied des Orches-

ters am Münchner Staatstheater am Gärtnerplatz (seit 1993), des renommierten Rodin-Quartetts sowie des Ensembles Berlin (seit Gründung).

ULRICH WOLFF, Kontrabass

Der Wuppertaler ist 1955 geboren und studierte in Berlin. 1978 wurde er unter Karajan Berliner Philharmoniker. Zwischenzeitlich (1980 – 85) war er Solo-Bassist beim Radio-Sinfonieorchester Stuttgart unter Celibidache, 1997 und 1999 konzertierte er im Orchester der Bayreuther Festspiele. Zu seinen Kammermusikpartnern zählten u.a. Isaac Stern, Krystian Zimmermann, Auryon-Quartett, Philharmonia Quartett, Musica Antiqua Köln und Reinhard Goebel. Seit 2005 gibt er Meisterkurse an der Gustav Mahler Akademie in Potenza (I).

LEONID GRUDIN, Flöte

Der russische Flötist ist ein vielseitiger und gefragter Kammermusiker. Derzeit ist er ferner als Gast stellvertretender Solo-Flötist der Staatskapelle Berlin.

CHRISTOPH HARTMANN, Oboe

Er ist 1965 in Landsberg am Lech geboren. Zunächst studierte er als Gast am Leopold-Mozart-Konservatorium in Augsburg,

dann bis zum Meisterklassendiplom (Oboe und Kammermusik) an der Musikhochschule München. Dort war er sogleich Dozent und wurde 1991 Solo-Oboist der Stuttgarter Sinfoniker, ein Jahr später der Berliner Philharmoniker. Er konzertiert auch solistisch und lehrt an der Orchesterakademie der Berliner Philharmoniker.

ISHAY LANTNER, Klarinette

Er spielte vier Jahre als erster Klarinetist im Israeli Chamber Orchestra, bevor er sein Studium an der Musikhochschule in Hannover begann. Als Solist konzertierte er mit dem Philharmonia Orchestra London, dem Israel Philharmonic Orchestra und der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen. Er war Mitglied des West-Eastern Divan Orchesters unter Daniel Barenboim und Pierre Boulez. Er trat als Kammermusiker bei renommierten Festivals auf. Seit 2012 ist er Soloklarinetist des Philharmonischen Orchesters Kiel und seit sieben Jahren Mitglied im Ensemble Berlin.

MOR BIRON, Fagott

Er ist 1982 in Rehovot/Israel geboren, studierte zunächst in seiner Heimatstadt, dann an der Musikakademie in Jerusalem, seit 2004 schließlich an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin. Seit 2000 Mitglied und Solist im West-Eastern Divan

Orchester (Daniel Barenboim), 2004 – 2006 Stipendiat der Orchester Akademie der Berliner Philharmoniker, Solofagottist des Orquesta del Palau de les Arts Reina Sofia in Valencia (Lorin Maazel) und seit 2007 Berliner Philharmoniker.

MATÍAS PIÑEIRA, Horn

Der 1989 geborene Chilene wuchs mit dem Horn seines Großvaters auf und erschloss sich als Kleinkind das Spiel des Instruments. Erst mit 11 Jahren begann sein Unterricht bei Edward Brown, des ersten Hornisten des Orquesta Filarmonica de Santiago sowie Hochschulprofessors. Piñeira gewann die wichtigsten Wettbewerbe in seinem Land und wurde jüngstes Mitglied des Orquesta Sinfónica de Chile. Heute ist er Solohornist der Münchner Philharmoniker.

WOLFGANG RENZ, Bearbeitung, Arrangement

1945 in Leonberg bei Stuttgart geboren, war er bis zur Pensionierung Oboist der Augsburger Philharmoniker. Seit seiner Jugend befasste er sich aber nebenbei auch damit, Werke der klassischen Musikliteratur auf andere Besetzungen zu übertragen. In Zusammenarbeit mit Christoph Hartmann und dem Ensemble Berlin entstanden zahlreiche Kammermusikarrangements in großen Besetzungen.

ZUM PROGRAMM

Die Klaviermusik war im Werk von **Felix Mendelssohn** eine immer wiederkehrende Konstante. Viele von den ersten Klavierwerken kamen erst nach dem Tod Mendelssohns heraus, sofern sie dafür überhaupt vorgesehen waren. Die **Trois Fantaisies ou Caprices** op. 16 komponierte Mendelssohn im Spätsommer 1829 in Wales während eines Aufenthalts in England. Er hatte in London eine Familie kennengelernt, die er auf der Weiterreise in Coed Du bei Holywell besuchte. Über die zehn Tage, die er dort verbrachte, schwärmte Mendelssohn in einem Brief:

„Mein Aufenthalt bei Taylors war eine von den Zeiten, die ich nie aus dem Gedächtnisse verlieren werde, und es wird mir blumenmäßig zu Muthe werden, und die Wiesen und Waldkräuter und Bachkiesel mit dem Rauschen vergeß ich nicht; wir sind Freunde geworden, denk' ich, und ich habe die Mädchen so recht herzlich lieb, glaube sogar, daß sie mir auch gut sind, denn wir waren fröhlich zusammen; drey meiner besten Clavierstücke verdank ich ihnen übrigens.“

Die drei Stücke sind denn auch den drei Taylor-Töchtern gewidmet, in einer individuell unterschiedlichen Art: „Nelken und Rosen in Menge [...] für Anne Taylor“, überschrieb er das erste Stück. Das zweite zielt ein Zweig mit kleinen Trompetenblüten. Das dritte Stück versah er mit den Worten: „Am Bach [...] to Miss Susan Taylor“. 1831 gab Mendelssohn die Stücke in Druck.

Ursprünglich war der Titel „3 Fantasien/Erinnerungen“ vorgesehen, doch dann verworfen worden.

Zur gleichen Zeit kam auch das **Rondo capriccioso** op. 14 heraus. Begonnen als „Etude“, wandelte sich das Werk sehr stark, bis es in den ersten Tagen des Jahres 1828 vollendet war. Von der ursprünglichen Idee war nur noch das Rondothema geblieben. Zwei Jahre später legte Mendelssohn in München aber noch einmal Hand an dieses Werk. So berichtete er an seine Schwester: *„Nun werd' ich geschäftsmäßig, u. sage Dir, daß ich Delphine Schauroth die Cour mache [...] u. daß sie mir befohlen hat, bei Strafe einer u. der andren Ungnade, das große Rondo Capriccioso aus e moll 6/8 herauszugeben; ich habe es nämlich mit einem rührenden Einleitungsadagio, u. einigen Melodien und Passagen schmackhaft zubereitet u. Glück damit gemacht. Jetzt will ich's nun aufschreiben u. ihr sehr überreichen, auch will ich meine 20 Th. verdienen, kurz es soll heraus.“*

Beide Klavierwerke zeichnet eine üppige Farbigkeit aus, die hier noch viel von der Elfenwelt des Sommernachtstraums nachklingen lässt. Es bietet sich geradezu an, diese Klavierstücke für gemischte Besetzungen zu bearbeiten.

Von solchen Bearbeitungen gibt es vom **Quintett** Es-Dur von **Wolfgang Amadeus Mozart** eine ganze Menge. Dies liegt einer-

seits daran, dass es mit der Klavier-Bläser-Besetzung ohnehin für eine reiche Farbigkeit vorgesehen war, zum anderen, weil das herausragende Werk so populär geworden war, dass es jeder Hausmusiker selbst spielen wollte. Mozart äußerte sich nach der Uraufführung im Wiener Burgtheater nur zwei Tage nach der Vollendung in einem Brief an seinen Vater sehr euphorisch über das Werk:

„Ich habe 2 grosse Concerten geschrieben, und ein Quintett, welches ausserordentlichen beyfall erhalten; – ich selbst halte es für das beste was ich noch in meinem leben geschrieben habe. – es besteht aus 1 oboe, 1 Clarinette, 1 Corno, 1 fagotto und das Piano forte,– ich wollte wünschen sie hätten es hören können! – und wie schön es aufgeführt wurde!“

Es ist schon ein Geniestreich, wie Mozart in diesem Werk die Klavierstimme mit den Bläsern zu verschmelzen verstand. Mit souveräner Kompositionstechnik formte er das Werk aus einem Guss. Der sinfonische Ansatz sowie die raffinierten Klangwirkungen animierten Verleger, sogleich auch Bearbeitungen mit Bläser- und Streicherbesetzung herauszugeben, möglicherweise sogar aus der Feder Mozarts selbst. Die hier gespielte Fassung erschien allerdings erst nach Mozarts Tod. Der Komponist und Verleger Johann André verstand es hier, die Farbigkeit des Werkes noch zu steigern.

Obleich der Komponist **George Onslow** heute allenfalls als eine Randerscheinung in der Musikgeschichte wahrgenommen wird, stellte es sich seinerzeit ganz anders dar. Onslow gehörte in der Zeit unmittelbar nach Beethoven zu den führenden Komponisten in der Kammermusik. Alleine in der Gattung des Streichquartetts und -quintetts schenkte er der Musikwelt über 70 anspruchsvolle Werke. Der Franzose mit englischen Wurzeln hatte in Paris bei Anton Reicha Kompositionstechnik studiert und sich schnell – vor allem aufgrund des Erfolgs seiner Opern – in Frankreich etabliert.

Zweifelsohne wird auch seine Meisterschaft im **Nonett op. 77** deutlich zu hören sein. Von vorne herein für die gemischte Streicher-Bläser-Besetzung angelegt, stammte das Werk aus einer Zeit, als sich in seinem Schaffen Kammermusiken und Symphonien gegenseitig bedingten. Die große Besetzung ist letztendlich im Grunde die Vorstufe zum Symphonieorchester. Die wachsende Popularität der Musik Beethovens nach dessen Tod sorgte für eine Verdrängung der Werke Onslows aus den Programmen. Ironie des Schicksals wollte es, dass er, von einer Kugel getroffen, die inoperabel für sein restliches Leben in seinem Hals stecken blieb, auf einem Ohr taub wurde.



VORSCHAU: HEIMSPIEL

LENA NEUDAUER, Violine & PAUL RIVINIUS, Klavier
SA 31.10.2015 | 20:00 | € 20

Die Gautingerin Lena Neudauer musiziert kammermusikalisch mit Julius Steckel (Cello) und mit vielen namhaften Orchestern wie z.B. der Deutschen Radio Philharmonie, den Münchner Philharmonikern, dem Münchner Kammerorchester, dem Deutschen Kammerorchester und vielen mehr. Ihr Duopartner Paul Rivinius gastierte als Gründer des Clemente Trios und Preisträger beim ARD-Wettbewerb in den wichtigsten Konzertsälen, u.a. der Carnegie Hall, New York und der Wigmore Hall, London. Er musiziert im Rivinius Klavier-Quartett (zusammen mit seinen Brüdern) sowie mit den Cellisten Johannes Moser und Julian Steckel.

MOZART Sonate A-Dur, KV 331

RAVEL Sonate pour violon & piano

SCHUBERT Sonatine g-Moll, D 408

FAURÉ Sonate Nr. 1 A-Dur, op. 13

INFORMATION + VORVERKAUF

bosco-Theaterbüro · Oberer Kirchenweg 1 · 82131 Gauting

Telefon: 089 - 45 23 85 80 · Fax: 089 - 45 23 85 89

kartenservice@theaterforum.de · www.theaterforum.de

Dienstag - Freitag 9 - 12 Uhr, Samstag 10 - 12 Uhr

Dienstag / Donnerstag / Freitag 15 - 18 Uhr

IMPRESSUM

Veranstalter: Theaterforum Gauting e.V.

Vorsitzender: Hans-Georg Krause

Leitung des bosco (i.V.): Désirée Raff

Künstlerische Leitung des Klassikforums: Rainer A. Köhler

Programmtexte und Einführungen: Reinhard Palmer

Gestaltung: majazorn mediendesign, Stockdorf

Druck: Miraprint Beiner KG, Gauting

FÖRDERER

Bezirk Oberbayern, Landkreis Starnberg, Gemeinde Gauting,

Fördermitglieder des Theaterforums Gauting,

Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg

MEDIENPARTNER

BR
KLASSIK

bezirk  oberbayern

STA
Landratsamt Starnberg



Kreissparkasse
FÜR DEN BUND
MÜNCHEN STARNBERG EBERSBERG